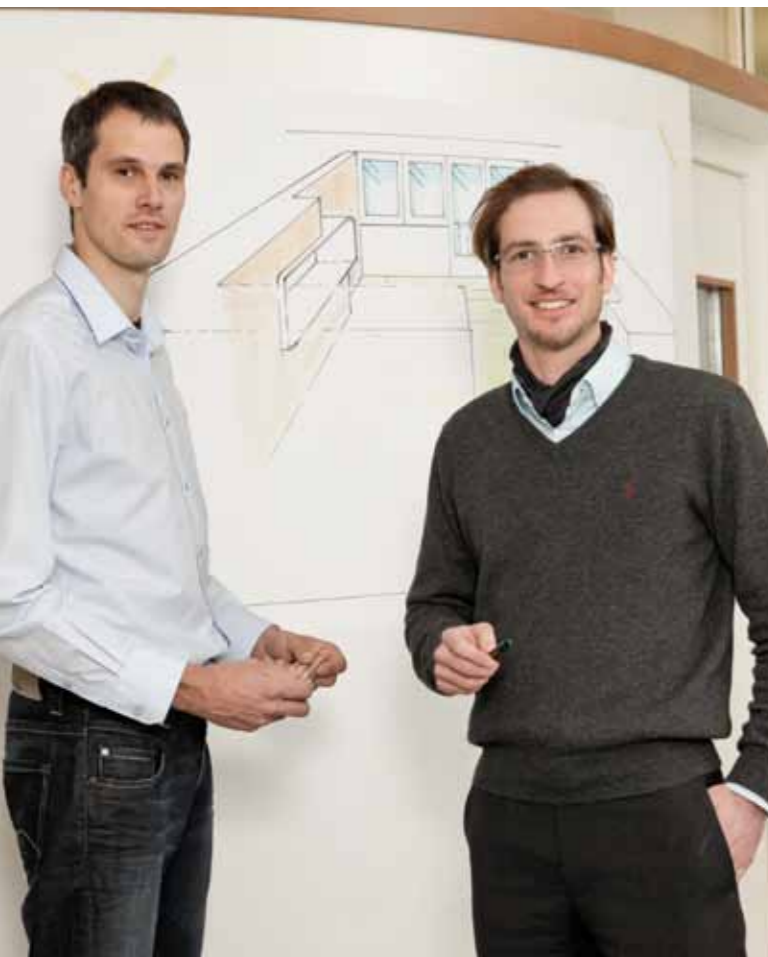




Jörg Beute & Bastian Gründer

a-mano

Schreinerei



Beim Wort Schreinerei fällt den meisten lediglich das Thema Holz ein oder vielleicht noch der Begriff Möbel. Dass es sich hierbei im eigentlichen Sinn um eine Kunst handelt und außerordentlich viel mit Design zu tun hat, erfährt man aber bei näherer Betrachtung. Jörg Beute und Bastian Gründer haben schon in jungen Jahren begonnen, Möbel in allen Arten und Formen zu kreieren. In ihrer Schreinerei geht es um das Fertigen von Schränken, Bänken und anderen Möbelstücken bis hin zu kompletten Küchen. Bei a-mano entstehen mittlerweile Konzepte für komplette Einrichtungen, Einbauelemente für Büro und Wohnen oder Kreationen für Messestände u.v.m. Die PIXX Redaktion sprach mit den Inhabern und stellte fest, dass Visionen keine Träume bleiben müssen.

Wann haben Sie a-mano gegründet, und was war die Intention, in eines der ältesten Handwerke zu investieren?

Bastian Gründer: 1994 feierten Jörg Beute und ich die bestandene Gesellenprüfung und hielten an diesem Abend auf einem Bierdeckel fest: Wir machen uns irgendwann selbständig. Unser Wunsch war es, ausgefallene Möbel zu fertigen. Wie kamen wir jedoch nach Karlsruhe? Wir beide absolvierten unsere Meisterprüfung in Paderborn. So verloren wir uns nicht aus den Augen. Jörg Beute war bereits aus privaten Gründen nach Karlsruhe gezogen und eignete sich in schwerpunktorientierten Firmen umfangreiches Wissen an, während ich den Restaurator und kurze Zeit später den Betriebswirt im Handwerk ablegte. Mit diesem erworbenen Wissen fixierte sich unser Wunsch der Selbständigkeit immer deutlicher und wir beschlossen, dass jetzt der Punkt zum Sprung in die Selbständigkeit gekommen war. Wir stellten sehr schnell fest, dass Karlsruhe den wirtschaftlich deutlich besseren Standpunkt bietet sowie auch



der Anspruch an Wertigkeit nochmals höher liegt. Unter dem Namen a-mano – von Hand – werden seither Möbel mit viel Liebe zum Detail gefertigt.

Welche Voraussetzungen waren notwendig, um das richtige Kundenklientel zu erreichen, und wie haben Sie Ihre ersten Kunden akquiriert?

Bastian Gründer: Ein zuvorkommendes, freundliches Auftreten stand damals wie heute an erster Stelle. Unser Bestreben lag von Anfang an darin, unser Tun und Handeln auch optisch an einem roten Faden zu führen. Wir wollten uns für den Kunden erkennbar vom Markt unterscheiden. Nicht nur die Werkstatt und die Maschinen fanden besonderes Augenmerk, auch die Büroausstattung und unsere Erscheinung stand von Anfang an im Vordergrund, um ein rundum stimmiges Auftreten zu zeigen. Auch modernste Technik war uns ein Anliegen; so gehörten PDAs und digitale Kameras zur Grundausstattung. Erste Aufträge kamen aus bestehenden Kontakten. Seither ist ein stetiger Wachstum zu verzeichnen.

Millimeterarbeit und Präzision bestimmen Ihr Tagesgeschäft. Für welche Schwerpunkte sind Sie beide persönlich innerhalb der Firma verantwortlich?

Bastian Gründer: Ich bin für die Beratung unserer Kunden zuständig, nehme Termine vor Ort wahr, um mir einen Eindruck zu verschaffen, was für den jeweiligen Kunden einen hohen Nutzen hat und die bestehende Einrichtung positiv unterstützt.

Anschließend arbeite ich Entwürfe und Konzepte aus. Die Individualität unserer Kunden findet sich in der Gestaltung unserer Möbel wieder. Auf Wunsch werden schon erste Muster gefertigt, um den Entwurf zu erläutern. Wirtschaftlich strategische Planungen erarbeiten wir gemeinsam.

Jörg Beute: Aus den Entwürfen nach Beauftragung erstelle ich exakte Fertigungszeichnungen, die dann abschließend mit dem Kunden besprochen werden. Unter meiner Aufsicht werden die jeweiligen Möbel bzw. Objekte dann in der Werkstatt gefertigt. Auch die Maschinenpflege und -Beschaffung liegt in meiner Obhut.

Werden bei Ihnen alle Produkte inhouse hergestellt, und um welche Produkte handelt es sich hauptsächlich?

Jörg Beute: Wir haben fünf Fertigungsbereiche: Ein Fertigungsbereich sind die Einbaumöbel wie Garderoben und Schlafzimmer-schränke. Ein anderer Bereich ist die Fertigung von Solitär-möbeln, wie etwa Sideboards, Lowboards, Tische, Betten. Ein weiterer Fertigungsbereich sind Küchen. Auch hier können wir einzigartige Materialien einsetzen. Die Funktionalität bleibt weiter im Vordergrund.

Eine Besonderheit sind auch unsere wandbündigen Türen, die zargenlos eingebaut werden und somit eine sehr puristische Ausstrahlung

haben. Die italienischen Türelemente sind ein Zukaufprodukt, für den wir ein Gebietsschutz besitzen. Der fünfte Bereich betrifft die Forschung und Entwicklung. Hier werden Objekte gefertigt, die mit ungewöhnlichen neuen Materialien oder konstruktionsbedingt eine Herausforderung darstellen.

Bastian Gründer: Um umfangreich und qualitativ hochwertig anbieten zu können lassen wir z. B. die Endlackierung für Hochglanzoberflächen fremdfertigen. Zugekauft werden auch sämtliche Glas und Metallerzeugnisse, da diese eine sinnvolle Ergänzung in der Gestaltung der Möbel bieten. Hier haben wir uns mit Firmen zusammengeschlossen, die, wie wir, den gleichen Anspruch an ihre Arbeit haben und zuverlässig überdurchschnittliche Bauteile herstellen. Sie führen für viele Kunden auch Sonderwünsche aus und arbeiten dabei mit edlen Materialien.

Wo liegen hier die Trends und woher erhalten Sie zum Beispiel außergewöhnliche Hölzer?

Jörg Beute: Zur frühzeitigen Erkennung von Trends ist die Mailänder Möbelmesse unumgänglich. Wir beschäftigen uns intensiv mit der Formensprache und der Konstruktion der heutigen Möbel und versuchen von den Vorbildern der Renaissance bis zum Bauhaus zu lernen und sie anzuwenden.

Seltene und wertvolle Massivhölzer bekommen wir aus Mannheim. Und für die einzigartigen Furniere arbeiten wir sehr eng mit einer Karlsruher Firma zusammen, die gleichzeitig weltweit der größte Furnierexporteur im Bereich Sonderfurniere ist. Hier erfahren wir frühzeitig, wenn Raritäten zum Verkauf stehen.

Wie überzeugen Sie einen Kunden von Ihren Ideen und den Materialien?

Bastian Gründer: Die Idee steht im Vordergrund, hier sehen wir unsere Stärke. Mit einer guten, oft außergewöhnlichen Lösung suchen wir dann nach Materialien, die der Idee und dem Entwurf gerecht werden. Hier hat der Kunde auch die Möglichkeit der Preisgestaltung. Oft kann man eine Idee auf verschiedene Weise umsetzen. Z. B. Hochglanzoberflächen kann man lackieren, folieren, mit Schichtsoff belegen oder auch mit einer Glasplatte erzeugen. Dementsprechend können auch die Kosten gesteuert werden. Gerne zeige ich dann die Vor- und Nachteile der verschiedenen Materialien auf. Der Kunde kann sich anschließend entscheiden, wieviel ihm der jeweilige Nutzen bzw. die Optik/Haptik Wert ist.

An welchen Auftrag oder welche Arbeit erinnern Sie sich sehr gerne zurück?

Beide: Besonders gerne erinnern wir uns an ein halbrundes Haus mit 600 m² Wohnfläche. Die einzige gerade Wand bestand

komplett aus Glas. Schnell war klar – auch alle Möbel müssen rund werden. Am Anfang war unsere Aufgabe, dort eine Küche eines namhaften Herstellers einzuplanen. Aber ein rundes Haus braucht auch runde Zimmertüren. Eine ganz neue Herausforderung. Zumal der Anspruch bestand, alle Türen wandbündig und raumhoch zu konstruieren. Außergewöhnliche Flügelgrößen, verdeckte Bänder und Magnetfallenschlösser begeisterten die Bauherrin und den Architekten genauso wie uns. Aufgrund der guten Ausführung folgten Anfragen für Wohnzimmermöbel, Badmöbel und Flurschränke. Es entstand ein Ringordner voller Entwürfe, Beschlagfotos und Besprechungsprotokolle. Schließlich entstand ein Konzept, von dem Bauherren, Architekten und wir gleichermaßen begeistert waren. Weiteres erfahren Sie in der nächsten Ausgabe im Designreport.

Gibt es in diesem Jahr neue spannende Projekte?

Jörg Beute: Dieses Jahr steht unter anderem ein „Transformer“ zur Fertigung an. Das Möbel ist ein Wandschrank mit Bild. Aus dem Bild wird durch einen Klappmechanismus ein Schreibtischarbeitsplatz. Und schließlich kann man den ganzen Schrank noch per Fernbedienung aufklappen und hat ein Bett mit elektrischem Lattenrost, Nachttischlampen und allem, was man so braucht.

Axel Kahn

